



Eduard Doležal zum 100. Geburtstag

Hans Rohrer ¹, Karl Ledersteger ², Josef Mitter ³

¹ *Technische Hochschule Wien IV, Karlsplatz 13*

² *Technische Hochschule Wien IV, Karlsplatz 13*

³ *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien VIII/64, Friedrich-Schmidt-Platz 3*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **50** (1), S. 2–3

1962

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Rohrer_VGI_196202,  
Title = {Eduard Dole{\v z}al zum 100. Geburtstag},  
Author = {Rohrer, Hans and Ledersteger, Karl and Mitter, Josef},  
Journal = {{\ "0}sterreichische Zeitschrift f{\ "u}r Vermessungswesen},  
Pages = {2--3},  
Number = {1},  
Year = {1962},  
Volume = {50}  
}
```



Dipl.-Ing. Mitter in die Schriftleitung ein. Zur Entlastung der Zeitschrift erscheint noch ein „Mitteilungsblatt“, das Vereins- und Personalmeldungen sowie nur die Vereinsmitglieder interessierende Mitteilungen enthält und von *Dipl.-Ing. Arenberger* redigiert wird.

Die Zeitschrift wird seit 1904 in Baden bei Wien in der Druckerei *Wladarz* bzw. ihrem Nachfolger *R. u. M. Rohrer* gedruckt, denen die gute Ausstattung und der mustergültige Druck zu verdanken ist.

Der Inhalt der erschienenen Bände der Zeitschrift spiegelt die Entwicklung des österreichischen Vermessungswesens wieder. Alle für das österreichische Vermessungswesen wichtigen Ereignisse, seien sie fachlicher, organisatorischer oder personeller Natur, haben darin ihren Niederschlag gefunden. Die Schriftleitung der Zeitschrift wird auch weiterhin bestrebt sein, den Lesern aktuelle Probleme des Vermessungswesens nahe zu bringen. Es sollen Fachartikel aus allen Gebieten des Vermessungswesens Aufnahme finden, wobei u. a. dem jungen wissenschaftlichen Nachwuchs auch die Möglichkeit geboten werden muß, seine Arbeiten zu veröffentlichen. Der Photogrammetrie soll ein ihrer heutigen Bedeutung entsprechender Platz eingeräumt und jährlich ein Heft ausschließlich gewidmet werden. Weiters ist gedacht, wie bisher, Lebensbilder bedeutender Geodäten zu bringen, die wichtigsten Neuerscheinungen der geodätischen Literatur zu besprechen und eine Zeitschriftenschau der ausländischen Fachzeitschriften zu veröffentlichen.

Um dieser großen Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es aber der Mitwirkung der Kollegen, die wir bitten, uns nach Kräften zu unterstützen.

Die Schriftleitung

Eduard Doležal zum 100. Geburtstag

(2. März 1962)

Der 100. Geburtstag des Altmeisters der österreichischen Geodäsie, *Professor Dr. h. c. Eduard Doležal*, der uns vor sieben Jahren durch den Tod entrissen wurde, ist Anlaß des in der ganzen internationalen Fachwelt wohlbekannten Forschers, Lehrers und Organisators zu gedenken. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hat Präsident *Dipl.-Ing. Karl Lego*, den eine aufrichtige Freundschaft mit dem Verbliebenen verband, in der Festschrift zum 90. Geburtstag den Entwicklungsgang und eine Würdigung der überragenden Verdienste *Doležals* um das Vermessungswesen mit nicht zu übertreffenden Worten eingehend geschildert.

Doležals Wirken ist mit der Geschichte des österreichischen Vermessungswesens in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts untrennbar verbunden. Neben seiner intensiven vorbildlichen Tätigkeit als akademischer Lehrer und Forscher war er als langjähriger Obmann des Österr. Vereins für Vermessungswesen und als Schriftleiter der ÖZfV vom Jahre 1906 bis zu seinem Tod an allen Reformen des österreichischen Vermessungswesens hervorragend beteiligt. Die Loslösung der Katasterverwaltung vom Finanzministerium und Unterstellung unter ein technisches Ministerium, die Zentralisierung des Vermessungswesens in dem Bundesamt für Vermessungswesen, das später zum Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen erweitert worden ist, die Ausgestaltung der Geodätischen Kurse an den Technischen Hochschulen zu

Abteilungen für Vermessungswesen mit zwei Staatsprüfungen und der Berechtigung das Doktorat zu erwerben u. a. m. sind hauptsächlich seinen unermüdlichen Bemühungen zu verdanken. Dabei war *Doležals* wissenschaftliche Tätigkeit äußerst fruchtbringend. Die Vielzahl seiner Arbeiten erstrecken sich zum großen Teil auf die junge Wissenschaft der Photogrammetrie, deren große Bedeutung für das Vermessungswesen er frühzeitig erkannt hat. Durch die Gründung der Österreichischen und der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie sowie des Archivs für Photogrammetrie hat sich *Doležal* um die Entwicklung der jungen Wissenschaft hervorragende Verdienste erworben.

Er war aber auch ein gütiger und hilfreicher Mensch, an den sich seine Schüler in Nöten jederzeit wenden konnten.

Die österreichischen Vermessungsingenieure, darunter die zahlreichen ehemaligen Schüler, erinnern sich des vorbildlichen Lehrers und väterlichen Freundes an seinem 100. Geburtstag in dankbarem Gedenken.

Die Schriftleitung

Zur Geometrie der Refraktion

Von *Helmut Moritz*, Graz

(Veröffentlichung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen)

1. Die Lichtstrahlen sind nicht nur das grundlegende Hilfsmittel für die geodätische Winkelmessung, sondern sie werden in neuerer Zeit auch für die Streckenmessung verwendet, ebenso wie die verwandten hochfrequenten elektrischen Wellen. Daher ist die Geometrie der Lichtstrahlen von hohem geodätischen Interesse. Wie man weiß, sind die Lichtstrahlen wegen des örtlich variablen Brechungsindex der Luft keine Geraden, sondern schwach gekrümmte Raumkurven. Bei der Winkelmessung mißt man Winkel zwischen diesen Raumkurven, statt zwischen Geraden, wie es sein sollte. Ebenso ist wegen der Krümmung der Lichtstrahlen und wegen der örtlich veränderlichen Lichtgeschwindigkeit die geradlinige Entfernung zweier Punkte nicht zur Laufzeit der Licht- (oder elektrischen) Welle proportional, die man bei den erwähnten neuen Streckenmeßverfahren mißt. In beiden Fällen ist daher eine Reduktion der gemessenen Größen auf die geradlinige Verbindung nötig. Es wird sich zeigen, daß dieser Übergang von den gemessenen Winkeln bzw. Laufzeiten zu den entsprechenden Winkeln und Strecken, die sich auf die geradlinige Verbindung beziehen, nichts anderes ist als eine dreidimensionale konforme Abbildung und daß die erwähnten Reduktionen das genaue dreidimensionale Analogon zur Richtungs- und Streckenreduktion bei der konformen Abbildung einer Fläche in die Ebene sind. Auf diese Art ist eine einheitliche Theorie aller geodätisch wichtigen Refraktionserscheinungen möglich.

2. Für die Ausbreitung der Lichtstrahlen und der hochfrequenten elektrischen Wellen gelten im wesentlichen dieselben Gesetze. Wenn wir daher kurz von Licht sprechen werden, meinen wir damit sinngemäß auch hochfrequente Radiowellen.

Der Weg des Lichtes zwischen zwei Punkten *A* und *B* wird durch das bekannte FERMATsche Prinzip bestimmt: er ist jener Weg, für den es die kürzeste Zeit braucht,